



Märkte im Blick

Strategy Research | 14.05.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

ZEW Konjunkturerwartungen überraschen die Ökonomen



Konjunktur

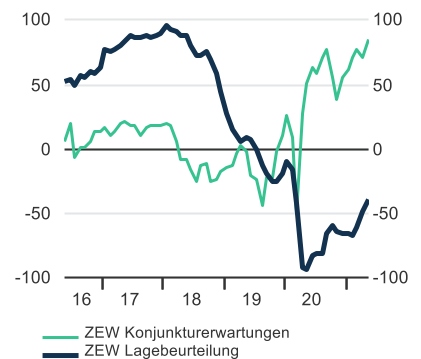
Angesichts sinkender Corona-Neuinfektionen und weiteren Fortschritten in der Corona-Impfkampagne blicken die Investoren wieder optimistisch auf die deutsche Konjunktur. Wie das Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in seiner monatlichen Umfrage unter 188 Analysten und Anlegern mitteilte, kletterten die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland im Mai 2021 um 13,7 Punkte auf 84,4 Zähler. So gut war die Stimmung unter Finanzmarktexperten zuletzt im Jahr 2000. Die von der Nachrichtenagentur Reuters befragten Ökonomen hatten diesmal nur mit einem Anstieg auf 72,0 Punkte gerechnet. Bei der Einschätzung der Lage gab es ebenfalls einen deutlichen Anstieg um 8,7 Zähler, wobei der Lageindikator mit -40,1 noch stark im negativen Bereich liegt. Wir gehen in unseren Prognoseschätzungen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt von einem Anstieg auf 2,5 % für das laufende und auf 4,5 % für das Jahr 2022 aus.



Zinsumfeld

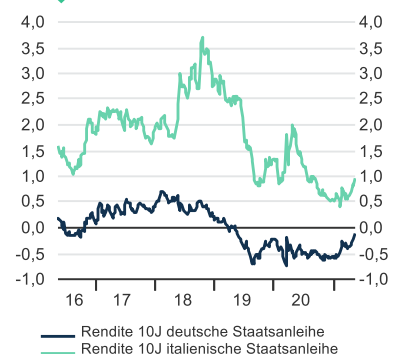
Erstmals seit Jahren gibt es wieder eine nennenswerte Inflation in Deutschland und Europa. Nach Einschätzung von EZB-Direktorin Isabel Schnabel könnte im Laufe des Jahres die Teuerungsrate über die Marke von 3 % klettern. Einen Grund zum Gegensteuern für die Geldpolitik sieht die Notenbankerin aber nicht. Die verantwortlichen europäischen Währungshüter gehen davon aus, dass es sich bei diesem Inflationsschub um eine kurzfristige Schwankung handeln dürfte und sehen die mittelfristig ausgerichtete geldpolitische Strategie der EZB derzeit nicht in Gefahr. Innerhalb dieser Strategie strebt die EZB auf mittlere Sicht ein Inflationsziel von knapp unter 2 % als Idealwert für den Euro-Raum an. Dieses Ziel verfehlt sie aber bereits seit Jahren. Für Deutschland erwarten wir in 2021 eine Inflationsrate von 2,5 %, für die Eurozone liegt unsere Schätzung bei 1,8 %.

ZEW Konjunkturerwartungen auf 20-Jahreshoch



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10-Jähriger Staatsanleihen ziehen wieder an



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Berichtssaison zum ersten Quartal ist weitgehend abgeschlossen. Sowohl in den USA als auch in Europa dominierten die positiven Überraschungen. Die teilweise sehr guten Zahlen wurden überwiegend mit Kursgewinnen an den Börsen bestätigt. Einkehrende Inflationsängste führten jedoch dazu, dass der DAX, der Euro Stoxx 50 und der S&P 500 seit einigen Wochen auf der Stelle verharren: Wie die jüngsten Inflationsdaten aufzeigten, war der jährliche Anstieg der US-Verbraucherpreise um 4,2 % im April überraschend hoch und drückte vor allem auf die Kurse von Wachstumstiteln. Diese sind vor allem im Vergleich zu „Value“-Titeln hoch bewertet, hinsichtlich steigender Renditen besonders sensitiv und zudem in vielen Portfolios sehr prominent vertreten. So lange dieses Inflationsgespenst noch sein Unwesen treibt, dürften die Aktienmärkte in unruhigem Fahrwasser bleiben.

DAX kämpft mit der 15.000er-Marke



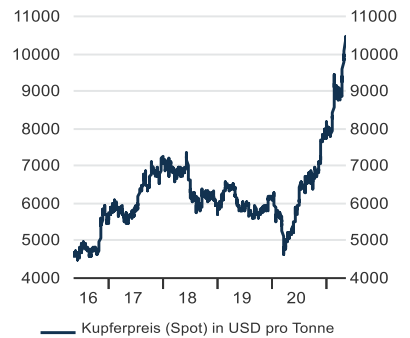
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

In den vergangenen Tagen übersprang der Preis für eine Tonne Kupfer nicht nur die Marke von 10 000 US-Dollar, sondern kletterte zugleich über das historische Preishoch vom Februar 2011 bei 10 179 US-Dollar. Preistreibend ist zum einen die Verwendung von Kupfer im Elektrofahrzeugbau, denn für die Herstellung eines E-Autos wird viermal so viel Kupfer wie für die Produktion herkömmlicher Fahrzeuge benötigt. Zum anderen profitiert Kupfer von der eingeleiteten Energiewende als das kosteneffektivste leitfähige Material: Es ist essenziell für die Erfassung, Speicherung und den Transport regenerativer Energiequellen. Je mehr diese vor allem die fossilen Brennstoffe ersetzen werden, desto stärker wird die Nachfrage nach Kupfer in der kommenden Zeit sein. Fortgesetzt wird dieser Reigen steigender Rohstoffpreise bei Aluminium, Palladium und Holz.

Kupferpreis weiter im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Massive Fiskalpakete der US-Regierung sollen der Weltwirtschaft neuen Schwung geben, führen aber zugleich zu einer erhöhten Staatsverschuldung
- Steigende US-Unternehmenssteuern lassen eine neue Debatte um den internationalen Steuerwettbewerb erwarten
- China findet zu alter Stärke zurück



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; Leit-zinswende noch für lange Zeit kein Thema
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit nicht nachhaltig über null steigen
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt. Anlagenotstand steht weiterhin im Vordergrund und Tapering- und Inflations-sorgen nehmen zu



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und höhere US-Renditen belasten Goldpreis
- OPEC ab Mai mit höherer Förderung - Ölpreishausse dürfte damit gebremst werden



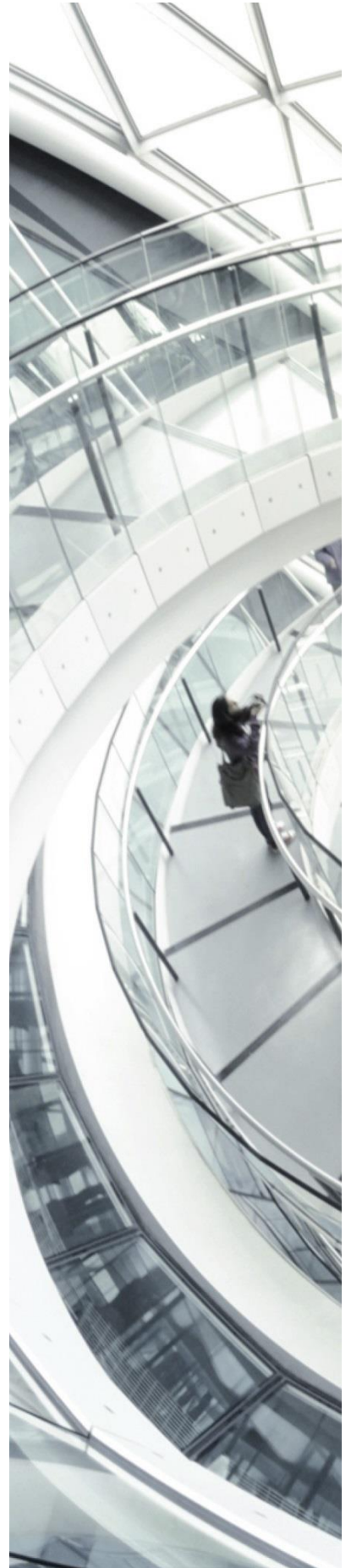
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	13.05.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.200	15.000	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	3.952	3.900	4.100	4.200
Dow Jones	34.021	33.000	35.000	36.000
Nikkei 225	27.448	29.000	31.000	32.000

ZINSEN	13.05.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,53	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,66	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,51	-0,65	-0,65	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,12	-0,30	-0,30	-0,20
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,15	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,66	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	13.05.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,21	1,21	1,18	1,15
Yen je Euro	132	128	130	132
Franken je Euro	1,10	1,10	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,87	0,85	0,84

ROHSTOFFE	13.05.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.830	1.800	1.750	1.700
Öl (Brent - USD/Barrel)	69	65	60	65

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	2,5	4,5
	Inflation	0,5	2,5	1,7
Euroland	BIP	-6,8	4,0	4,2
	Inflation	0,3	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,5	2,1
USA	BIP	-3,5	7,5	4,5
	Inflation	1,2	2,6	2,6
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	6,0	4,6
	Inflation	3,2	3,3	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

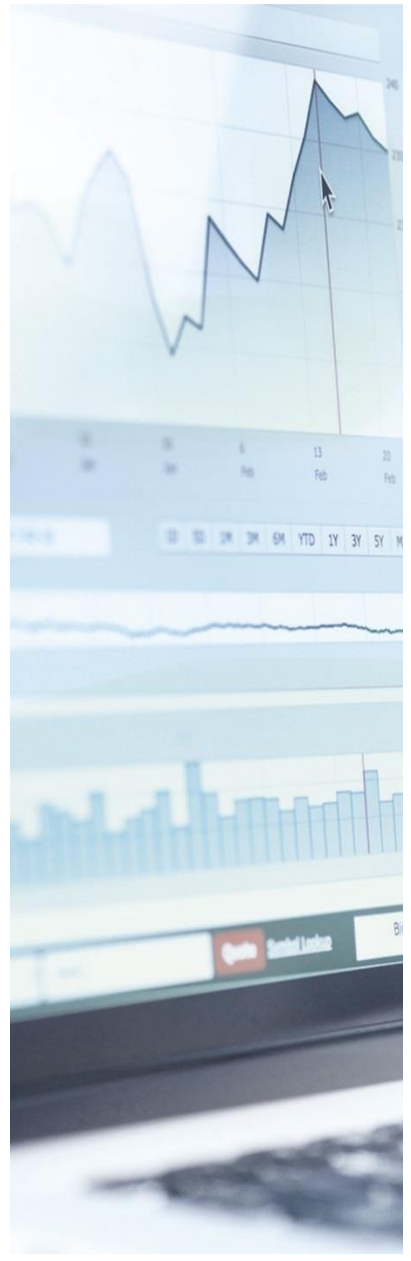
Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.